

H. Simon Katalin:

## Der Stand und die Aufgaben der Neolithikum- und Kupferzeitforschung im Komitat Zala

Im Komitat Zala werden von drei Museen archäologische Aufgaben wahrgenommen. Das Balatoni-Museum von Keszthely ist für das Gebiet des einstigen Kreises Keszthely und den grösseren Teil des Kreises Zalaszentgrót, das Thury-György-Museum zu Nagykanizsa für die ehemaligen Kreise Nagykanizsa sowie Letenye und das Gőcseji-Museum von Zalaegerszeg für die Kreise Zalaegerszeg, Lenti und den kleineren Teil des Kreises Zalaszentgrót zuständig.

Betrachtet man die Fundorte einer beliebigen archäologischen Epoche, findet man auf dem Gebiet des Komitates Zala im Verhältnis zu den anderen Komitaten viel weniger Fundplätze. Eine Ursache ist die lückenhafte Forschung, eine andere besteht in den geographischen Gegebenheiten. Aufgrund von Daten aus dem Jahre 1979 (ÚJ MAGYAR 1981, 667.) sieht die prozentuale Verteilung der Bodenfläche nach den Anbauzweigen folgendermassen aus:

— Acker	31,5%	(die kleinste Fläche verglichen mit den anderen Komitaten)
— Garten, Obstgarten	5,3%	
— Weinberg	2,1%	
— Wiese, Weide	15,2%	
— Wald	37,6%	(das höchste von den Komitaten)
— Röhricht, Fischteich	0,1%	
— nicht angebautes Gebiet	3,2%	

Das bedeutet, dass 38,9% des Gebietes des Komitates Zala in archäologischer Hinsicht beachtet werden können, während 61,1% — wenn nicht gerade eine grossflächige Störung wie Bauarbeiten, Rodung usw. stattfindet — dazu ungeeignet sind. Diese Verhältnisse gelten gleichermassen für das Sammelgebiet des Gőcseji-Museums von Zalaegerszeg.

Was die Forschungen betrifft (KOREK 1960, 67.), wurden systematische archäologische Forschungen seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts

im Sammelgebiet des Balatoni-Museums durchgeführt. Der Kreis Keszthely gehörte noch zum Komitat Veszprém, als die Geländebegehung dieses Gebietes beendet und die Resultate publiziert wurden (MRT 1966). Auf dem Sammelgebiet des Thury-György-Museums zu Nagykanizsa wurden Ausgrabungen nur in der letzteren Zeit in grösserer Zahl durchgeführt. Hier befinden sich nämlich grossenteils die Klein-Balaton-Forschungen (an denen aber auch die Forscher anderer Museen und Institute teilnehmen) (KIS-BALATON 1986) und auch die Mikroregionforschung um Hahót (RégFüz; im Druck). Auch die archäologische Geländebegehung des einstigen Kreises Nagykanizsa wurde schon beendet und das Fundmaterial ist zur Zeit in Bearbeitung.

Von diesen Gebieten verfügt man also über wesentlich mehr Angaben als von denen zum Gőcseji-Museum von Zalaegerszeg gehörenden.

In dieser Arbeit versuche ich deshalb die sich auf das Zalaegerszege Gebiet beziehenden und zur Verfügung stehenden neolithischen und kupferzeitlichen Angaben zusammenzufassen, um dadurch die Grösse der weissen Flecken bezüglich der erwähnten Epochen auf der Karte des Komitates Zala zu vermindern.

In diesem Gebiet wird die geographische Umgebung durch das Zalaer Hügelland und die Wasserläufe gekennzeichnet. Von den Flüssen spielen die in W-O-, dann in N-S-Richtung fliessende Zala bzw. die in N-S-Richtung fliessenden Flüsse Válicka, Szévíz und der Principális-Kanal sowie die in sie fliessenden kleineren Flüsse eine bestimmende Rolle. Die Flusstäler und Quellengebiete boten vorteilhafte Bedingungen zur Ansiedlung.

In unserem Forschungsgebiet wurden früher nur sporadisch Geländebegehungen durchgeführt (I. Szentmihályi, I. Valter, L. Vándor usw.). Die Arbeit von R. Müller im Landschaftsgebiet Gőcsej, deren Ergebnisse in einer selbständigen Studie veröffentlicht wurden (MÜLLER 1971.), überragt die vorangegangenen Arbeiten. Danach wurde mit den systematischen topographischen

Arbeiten in dem Gebiet des einstigen Kreises Zalaegerszeg erst am Frühjahr 1988 begonnen. Infolge der Geländebegehungen — wie die Verbreitungskarten der einzelnen Epochen widerspiegeln — nahm auch die Zahl der neolithischen und kupferzeitlichen Fundplätze in bedeutender Masse zu. Bei den so ermittelten Fundorten handelt es sich fast ausschliesslich um Siedlungen. Ihre Zahl könnte aber auch höher sein, da die Funde beider erwähneter Perioden in einer Tiefe von ung. 1,5 m aufzufinden sind.<sup>1</sup> Der Grund dafür ist, dass sich der Humus infolge der Erosion an gewissen Stellen ablagerte. Der Gegenpol ist, wenn die Objekte und Funde auf der Oberfläche beobachtet werden können.<sup>2</sup> Es ist zu beachten, dass die, unter den Funden späterer Epochen oder einzeln gefundenen Steingeräte auf die Existenz neolithischer oder kupferzeitlicher Objekte unter der Oberfläche in bedeutender Tiefe hinweisen. Die Zahl der Fundorte wäre noch grösser, wenn in Waldgebieten Geländebegehungen durchgeführt werden könnten. Im Komitat Zala fanden keine grossen Meliorationsarbeiten — obwohl mehrere Pläne vorliegen — statt, infolgedessen neuere Fundplätze hätten zu Tage gebracht werden können. (Eine andere Frage ist, in wie weit diese Arbeiten für die Archäologie grosse Zerstörungen verursachen würden.)

Nach dem allgemeinen Überblick untersuche ich nun die einzelnen Epochen ausführlich.

Die Quellensammlung stützt sich auf Angaben aus der Fachliteratur, auf das inventarisierte bzw. nicht inventarisierte neolithische und kupferzeitliche Fundmaterial des Göcseji-Museums, auf die neuen, in Bearbeitung befindlichen Ausgrabungsergebnisse der Verfasserin, auf die Angaben der systematischen Geländebegehungen und auf die Daten des Göcseji-Museums. Aus diesen konnten 256 neolithische und kupferzeitliche Fundorte zusammengetragen werden. Davon sind 79 Fundorte näher nicht bestimmbar neolithische Fundorte (s. unten!) bzw. elf kupferzeitliche Fundplätze (insgesamt 90 Fo.). Das Material von 166 Fundorten ist aber genau einer Kultur zuzuordnen.

Die erste Karte (Abb. 1.) zeigt die neolithischen Fundorte, insgesamt 79. Auf dieser zusammenfassenden Karte wurden die Fundorte angeführt, von denen nur Steinäxte oder sonstige Steingeräte bekannt sind. Ein Teil dieser Funde kann natürlich auch zu kupferzeitlichen Kulturen gehören, da aber Begleitfunde von diesen Fundplätzen fehlen und die Steingeräte von Fachleuten genau nicht bestimmt wurden, sind diese Fundorte auf diese Karte aufgenommen worden. Bei der Aufnahme leistete die Arbeit von J. Korek über die Urzeit des Komitates Zala (KOREK 1960, 67—82.) grosse Hilfe, da er die Funde bis 1960 sammelte. Hier muss hervorgehoben werden, dass die Zahl

der Fundorte im westlichen Teil unseres Sammelgebietes nur auf dieser zusammenfassenden Karte so gross ist. Der Grund dafür ist, dass sich der Kreis der Fundablieferungen fast ausschliesslich auf die Steinäxte erstreckt, da diese — im Gegensatz zu den Scherben, die im Bewusstsein der Menschen nur selten als archäologische Gegenstände erkannt werden — auffallend sind.

Die Fundorte, auf denen nur atypische, aber als neolithisch bestimmbare Scherben bei den Geländebegehungen vorkamen, wurden ebenfalls auf dieser Karte angeführt.

#### Fundortkataster (Neolithikum)

1. Alsóbagod—Bagodvitenyéd. Steinaxt. GM, Inv. Nr. 51. 26. 1. (KOREK 1960, 68.)
2. Aranyod—Zalaszeg—Berg. Neolithische Scherben wurden von I. Szentmihályi 1952 gesammelt. GM, Inv. Nr.: 64. 2. 1—20.
- 3a. Babosdöbréte—Ujagos—Pussta. Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 53. 56. 1—2. (KOREK 1960, 69.)
- 3b. Babosdöbréte. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 74. Sechs neolithische Scherben und ein Silex. GM, Inv. Nr.: 69. 47. 1. (MÜLLER 1971, 53—54.)
4. Bagod—Csörgetőer Flur. Neolithische Scherben. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1985. GM, Inv. Nr. 85. 3. 1—3.; 85. 4. 1. (GM, SdD 1315.)
5. Bak. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 52. 32. 14. (KOREK 1960, 69.) (Mit falscher Inv. Nr.: 52. 32. 1.)
6. Böde—Szálás-Flur. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 53. 44. 1. (KOREK, 1960. 69.)
7. Böde. Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 51. 4. 1—3.; 51. 24. 47.; 54. 7. 5.; 54. 7. 20.; 59. 4. 1. (KOREK 1960, 69.) (Im letzteren Fall mit falscher Inv. Nr.: 59. 3. 1.)
8. Böde. Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 52. 4. 1—3.
9. Böde — zwischen der Felső-Meierei und Boroswald an der Strasse. GM, Inv. Nr.: 51. 21. 10.
10. Csatár—LPG-Stall. Neolithische Scherben. Rettungsgrabung von R. Müller 1971. GM, Inv. Nr.: 78. 11. —; 78. 2. 146. (RégFüz. I. 1972. 88.)
11. Csonkahegyhát. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 4. Sieben neolithische Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 70. 1. (MÜLLER 1971, 16.)
12. Csonkahegyhát—Pöndör-Berg. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 56. 26. 3. (KOREK 1960, 69.; MÜLLER 1971, 60. — mit Korrektion.)
13. Egervár—Déneslak. Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 53. 2. 1—7. (KOREK 1960, 69.)
14. Hottó—Körtvélyes-Flur. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 51. 3. 19.
15. Hottó. Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 50. 1. 41.; 60. 10. 1.; 60. 12. 1—5.; 60. 21. 1.. Teilweise publiziert. (KOREK 1960, 69.)
16. Hottószentmihályfa. Steinaxt. Sie kann mit der von Böde identisch sein (51. 21. 10.)

17. Iklódbördőce — Hügel bei der Mühle. Geländebegehung von L. Vándor 1976. Klinge aus Feuerstein und Nucleus. GM, Inv. Nr.: 79. 35. 2—3.
18. Kávás. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 51. 24. 46. (KOREK 1960, 69.)
19. Kemendollár—Burghügel. Rettungsgrabung von Gy. Nováki 1952. Mit Funden anderer Epochen wurden hier auch Steinäxte gefunden. GM, Inv. Nr.: 54. 3. 1—6. (NOVÁKI 1960, 101. bzw. Abb. 3. 2,5.)
20. Keménfa. Steingerät. ThM, Inv. Nr.: 60. 51. 1. (KOREK 1960, 69.)
21. Kisbucsa. Geländebegehung von R. Müller. Fünfzehn, vermutlich neolithische Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 60. 1.
22. Kisbucsa—Sárrét. Hier wurden Steingeräte von I. Szentmihályi in den 50er Jahren gesammelt. Sie wurden aber nicht inventarisiert und sind in der Sammlung des Göcseji-Museums nicht mehr aufzufinden. (GM SdD, Manuskript.)
23. Kiskutas—Kálócfa-Pussta. Steinaxt. (GM, SdD 956.)
24. Kissziget—Friedhof. Geländebegehung von L. Molnár 1976. Neolithische Scherben. GM, Inv. Nr.: 79. 16. 3—4. Ferner: Bemerkung von I. Valter (GM, SdD 382.).
25. Kozmadombja—Jáhom-Flur. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 61. 8. 1.
26. Kozmadombja. Steinaxt. UNM, Inv. Nr.: 1948/19 (KOREK 1960, 72.)
27. Kustánszeg. Steinmeissel. ThM, Inv. Nr.: 60. 51. 1. (KOREK 1960, 69.)
28. Külsősárd—Sárberki-Wiese. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 54. 25. 1.
29. Márokföld. Steingeräte. UNM, Inv. Nr.: 50. 1880. 22. (KOREK 1960, 72.)
30. Milejszeg. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 54. 7. 31. (KOREK 1960, 69.)
31. Nagylengyel. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 35. Neolithische oder kupferzeitliche Scherbe (s. dort!). GM, Inv. Nr.: 70. 16. 1. (MÜLLER 1971, 33.)
32. Nagypáli. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 54. 39. 1.
33. Nemesszentandrás—Alsó-Várhegyi-Flur. Steinäxte und ein Steinmeissel. GM, Inv. Nr.: 74. 7. 1—4.
34. Nova—Fényes-Flur. Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 52. 41. 6—7. Ebenda kam noch eine weitere Steinaxt vor: ThM, Inv. Nr.: 60. 29. 1. (KOREK 1960, 72.)
35. Nova—Pap-Hügel. Neolithisches Steingerät und neolithische Scherben. (GM, SdD 382.)
36. Ormándlak—Lickóvados—Kislickóer Flur. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 57. Elf neolithische oder kupferzeitliche Scherben (s. dort!). GM, Inv. Nr.: 69. 102. 1. (MÜLLER 1971, 44—45.)
37. Pacsa. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1988, Fo. 37. GM.
38. Páka—Várhelyi-Hügel. Rettungsgrabung von L. Vándor 1976. Bruchstückhaftes Steingerät und Nucleus. GM, Inv. Nr.: 79. 1. 24.; 79. 1. 206. (RégFüz I. 1977, 63.)
39. Páka—Kásakeresztú-Flur. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 79. 17. 1.
40. Pálfiszeg. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 62. 26. 1.
41. Pálfiszeg—Petri-Flur. Steinaxt. (GM, SdD 382.)
42. Petőhenye (?). Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 51. 30. 2—4. (KOREK 1960, 69.) I. Szentmihályi erwähnt noch fünf Steingeräte, die auf dem Henye-Berg vorkamen. Sie wurden aber in dem Göcseji-Museum nicht inventarisiert und sind in der Sammlung nicht mehr zu finden. (GM, SdD 69.)
- 43a. Petrikeresztúr. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 59. 3. 1.; ThM, Inv. Nr.: 60. 16. 1—2. (KOREK 1960, 69.)
- 43b. Petrikeresztúr—Kerka-Hügel. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 51. 16 neolithische Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 57. 1. (MÜLLER 1971, 41—42.)
44. Petrikeresztúr. Steinaxt, wahrscheinlich in sekundärer Lage gefunden. GM, Inv. Nr.: 76. 18. 1. (MÜLLER 1971, 39. Fo. 47.)
45. Pókaszepetk—Avar-Strasse. Ausgrabung von Á. Cs. Sós 1970. Neolithische Gefäßbruchstücke und sonstige Keramikgegenstände bzw. Steingeräte. GM, Inv. Nr.: 80. 1. 94—. (Mit gefälliger Erlaubnis von Á. Cs. Sós.)
46. Pórszombat. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 55. 36. 7. (KOREK 1960, 72.) (Hier wurde auch die Inv. Nr. 55. 36. 8. angegeben, die sich aber auf eine mittelalterliche Scherbe bezieht.)
47. Pölöske—Sollár-Flur. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 60. 111. 4. (GM, SdD 135.)
48. Pusztaederics—Weinberg. Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 56. 65. 1—3. (KOREK 1960, 69.)
49. Resznek. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 54. 7. 18. (KOREK 1960, 72.)
50. Söjtör—Vas-Tal. Neolithische Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 13. 1—9.
51. Söjtör. Steinäxte. BM, Inv. Nr.: 58. 146. 1.; 58. 256. 1.; 58. 401. 1. (KOREK 1960, 69.)
52. Szentgyörgyvölgy. Steingeräte. UNM, Inv. Nr.: 50. 1880. 23—36. (KOREK 1960, 72.)
53. Szentpéterúr—Kossuth-Strasse 59. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 79. 441. 1.
54. Szilvágy. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 50. 3. 44. (KOREK 1960, 72.)
55. Teskánd (?). Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 51. 03. 20.
56. Teskánd—Görbe-Flur, Nagy-Graben. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 54. 14. 12.

57. Tófej—Keramikfabrik. Geländebegehung von L. Vándor 1976. Gefäßbruchstück. GM, Inv. Nr.: 79. 24. 1.
58. Túrje. Steinaxt. (KOREK 1960, 71.)
59. Zalabaksa. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 54. 7. 13. (KOREK 1960, 72.)
60. Zalabér. Steinaxt. (KOREK 1960, 71.)
61. Zalacséb. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 55. 19. 1.
62. Zalaegerszeg. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 52. 12. 1.
63. Zalaegerszeg—Landor-Berg. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 66. 7. 1.
64. Zalaegerszeg—Gógán-Berg. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 54. 7. 32.
65. Zalaegerszeg — Ziegelei. Ausgrabung von L. Vértés 1952. Steingeräte. GM, Inv. Nr.: 54. 2. 4—5. (GM, SdD 41.; KOREK 1960, 67.)
66. Zalaegerszeg. Steinaxt. BM, Inv. Nr.: 58. 158. 1. (KOREK 1960, 68.)
67. Zalaistvánd. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 57. 12. 2. (KOREK 1960, 70.)
68. Zalakoppány. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 52. 21. 1.; BM, Inv. Nr.: 58. 201. 1.; 58. 272. 1. (KOREK 1960, 72.)
69. Zalalövő—Berki-Flur. Steinmeissel. GM, Inv. Nr.: 76. 6. 8.
70. Zalaszentgrót—Strassenbau. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 75. 35. 1.
71. Zalaszentgrót—Bürgerstadt. Steinäxte. GM, Inv. Nr.: 54. 7. 8., 54. 7. 30. (KOREK 1960, 72.)
72. Zalaszentgrót—Ziegelei. Steinaxt und Scherben der Balaton—Lásinja I—Kultur (s. dort!). Bemerkung von I. Dienes. (GM, SdD 133.)
73. Zalaszentgrót—Városmajor—Strasse 24. Rettungsgrabung von L. Horváth—L. Vándor, 1976. Bruchstück einer Klinge aus Feuerstein (Oberflächenfund). GM, Inv. Nr.: 82. 3. 1. (RégFüz I. 1977, 29.)
74. Zalaszentiván—Kisfaludi-Berg. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 76. 22. 1.
75. Zalaszentlőrinc—Farkas-Hügel. Steinaxt. GM, Inv. Nr.: 76. 5. 1.
76. Zalaszentmihály—Bebes-Pussta. Steinaxt. ThM, Inv. Nr.: 1960. 28. 1. (KOREK 1960, 70.)
77. Zalatárnok. Steinäxte. ThM, Inv. Nr.: 60. 31. 1—2. (KOREK, 1960, 70.)

Die erste, auf unserem Sammelgebiet auftauchende neolithische Kultur ist die Kultur der Transdanubischen Linienbandkeramik (TLBK). (Abb. 2.) Infolge der Geländebegehungen wurden 25 und mittels Ausgrabungen drei Fundorte bekannt. Es ist darauf zu verweisen, dass die Zahl dieser Fundorte im Laufe der systematischen Geländebegehungen seit 1988 nur durch einen (Pacsa, Fo. 31/a—b) bereichert wurde. Ferner noch fällt auf, dass sich die Fundorte der TLBK meistens nördlich der Zala, im Gebiet Göcsej in der Nähe der Wasserläufe und entlang des Principális-Kanals befinden. Die bisherigen Beobachtungen

scheinen die Annahme von J. Makkay zu unterstützen, wonach die TLBK mit breiter Linienverzierung nach der frühen Phase der TLBK in unserem Gebiet — wie auch im südlichen und südöstlichen Teil Transdanubiens — verbreitet war und die vom Ende der frühen Phase der TLBK lange, vielleicht bis zum Ende der Entwicklung der TLBK lebte und die Notenkopfverzierung nicht anwandte, aber Keramikgegenstände der Zselizer und Bükker Kultur importierte (MAKKAY 1982, 48—49.). Darauf weist auch das Fundmaterial der, in diesem Jahr in Zalaegerszeg—Gébárter See freigelegten Objekte hin. Hier, am Hochufer des einstigen Szentmártoner Baches, der heute in den Gébárter Wasserspeicher fließt, bildet die TLBK einen, sich 2 km lang erstreckenden Fundort. An mehreren Stellen wurden Quadranten eröffnet. Es ist Fundmaterial sowohl aus der frühen Phase der TLBK als auch aus der späteren, mit breiter Linienverzierung charakterisierbaren Phase (aber in voneinander weit entfernten Objekten!) vertreten. Analogien zur frühen Phase sind im Ausgrabungsmaterial von J. Makkay aus Bicske nachzuweisen (MAKKAY 1978), während das Bruchstück einer Schale, die als Importgegenstand der Zseliz-Kultur bewertet werden kann, unter den Funden der späteren, mit breiter Linienverzierung charakterisierbaren Phase auftritt. Auch die Bruchstücke eines Gesichtsfäßes, welches ebenfalls auf die Spät-Zseliz-Phase hinweist (PAVUK 1970, 251.), kamen hier zum Vorschein. N. Kalicz und J. Makkay nahmen schon 1975 an, dass die, damals noch „ältere TLBK“ genannte Kultur auch noch in der Zselizer Periode auf dem südwestlichen Teil Transdanubiens weiterlebte. In Kustánszeg kamen nämlich auch Keramikbruchstücke, die „in anderen Gebieten schon in die späte Phase der Entwicklung der TLBK, d. h. in den Zselizer Typ bzw. in die Zselizer Periode datierbar sind“, in den Objekten der „Keramik mit Linienverzierung älteren Typs“ vor (KALICZ—MAKKAY 1975, 254.; MÜLLER 1971, 27—28.).

Authentisches, geschlossenes Fundmaterial wurde ausser den behandelten Funden nur in Pókaszeptk, bei der Ausgrabung eines awarischen Gräberfeldes zutage gefördert (s. Fundortkataster!). Die sonstigen Funde der TLBK wurden im Laufe der Geländebegehungen gefunden.

#### Fundortkataster (TLBK)

1. Becsvölgye. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 12. Scherben der TLBK und ein Silex. GM, Inv. Nr.: 69. 41. 1. (MÜLLER 1971, 20.)
2. Becsvölgye—Barabásszeg, Vörösszeghegyi-Flur. Steinäxte und Becher. GM, Inv. Nr.: 52. 5. 1—3. bzw. 52. 5. 4. Im Laufe der Geländebegehungen wurde dieser Fundort von R. Mül-

- ler identifiziert: Fo. 23. (MÜLLER 1971, 25—26. Mit weiteren Angaben.)
3. Csonkahegyhát. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 4. Gefäßbruchstücke der TLBK. GM, Inv. Nr.: 69. 70. 1. (MÜLLER 1971, 16.)
  4. Iklódbördöce—Friedhof. Geländebegehung von L. Vándor. Scherben. GM.
  5. Kiskutas. Geländebegehung von L. Vándor 1981. Scherben der TLBK. GM, Inv. Nr.: 86. 18. 3. und 86. 18. 13.
  6. Kustánszeg. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 10. Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 73. 1—2. (MÜLLER 1971, 19—20.)
  7. Kustánszeg—Lisztessarok. Geländebegehungen und Grabungen von R. Müller, Fo. 27. Später wurden hier Ausgrabungen von N. Kalicz durchgeführt. GM, Inv. Nr.: 67. 12. 1—2.; 68. 1. —; 86. 15. 1—220. (MÜLLER 1971, 27—29.; GM SdD 1069; KALICZ—MAKKAY 1975, 254.)
  8. Lickóvadamos. Geländebegehung. Elf Scherben der TLBK. GM, Inv. Nr.: 69. 102. 1.
  9. Nagykapornak—Padár. Östlich vom Waldweg zwischen diesen Ortschaften. Scherben. GM, Inv. Nr.: 79. 15. 1—2.
  10. Nagykutas—Kalamár—Brunnen. Gefäßbruchstück. GM, Inv. Nr.: 54. 42. 1.
  11. Nova. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 67. 17 Scherben, einige davon Funde der TLBK. GM, Inv. Nr.: 69. 83. 1. (MÜLLER 1971, 49—51.)
  12. Nova—Salomfai-Berg. Geländebegehungen von R. Müller, Fo. 68. Neun Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 69. 84. 1. (MÜLLER 1971, 51.)
  13. Nova—Zágorhida. Geländebegehung von L. A. Horváth 1986. Gefäßbruchstücke der TLBK. GM. (GM SdD 1204.)
  14. Ormándlak. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 58. 13 Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 99. 1. (MÜLLER 1971, 45.)
  15. Pacsa. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1988, Fo. 31/a—b. Scherben der TLBK. GM.
  16. Páka—Kásakeresztli-Flur. Geländebegehung von L. Molnár 1976. Funde der TLBK. GM, Inv. Nr.: 79. 7. 1.
  17. Pálfiszeg. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 41. 18 Scherben der TLBK. GM, Inv. Nr.: 70. 9. 1. (MÜLLER 1971, 35—36.)
  18. Petrikeresztúr. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 59. Silex und 19 Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 69. 98. 1—2. (MÜLLER 1971, 46.)
  19. Pókaszepetk—Avar-Strasse. Ausgrabungen von Á. Cs. Sós. Im Laufe der Freilegung des awarischen Gräberfeldes kamen auch Keramikbruchstücke der TLBK vor. GM, Inv. Nr.: 69. 12. 133.; 80. 1. —. (Mit gefälliger Erlaubnis von Á. Cs. Sós.)
  20. Pókaszepetk—Tarkerti-Flur, Feld von I. Székely. Geländebegehung von J. Horváth. Sechs Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 106. 1—6.
  21. Tormafölde—Temetői-Flur. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1986. Keramikbruchstücke der TLBK. GM, Inv. Nr.: 86. 25. 1—6. (GM, SdD 1172.)
  22. Vasboldogasszony — zwischen der Angéla- und Hegyestetői-Meierei, an der Bushaltestelle. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1986. Gefäßbruchstücke der TLBK. GM, Inv. Nr.: 86. 27. 14. (GM, SdD 1173.)
  23. Vasboldogasszony — am östlichen Hang des Hügelrückens zwischen der Angéla- und Hegyestetői-Meierei. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1986. Scherben der TLBK. GM, Inv. Nr.: 86. 29. 2—10. (GM, SdD 1173.)
  24. Vasboldogasszony—Hegyestetői-Meierei. Geländebegehung von I. Barbarits 1985 und von L. A. Horváth und K. H. Simon 1986. Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 86. 5. 1—19. (GM, SdD 1173.)
  25. Zalaegerszeg — westlich vom nördlichen Ende des Gébárter Sees. Geländebegehung von L. Vándor 1979. Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 86. 9. 1—25.; 86. 17. 1—7.; 86. 17. 9—25.
  26. Zalaegerszeg—Gébárter See. Ausgrabung von K. H. Simon 1989. Objekte der TLBK. GM.
  27. Zalaszentgrót—Aranyod, Csúszó-Hügel. Geländebegehung von L. Vándor 1978. Vier Scherben der TLBK. GM. Dieser Fundort wurde auch von I. Valtér erwähnt. (GM SdD 382.)
  28. Zalaszentiván—Kisfaludi-Berg. Bruchstücke eines Gefäßes mit der Verzierung der Zseliz-Gruppe. GM, Inv. Nr.: 66. 9. 1.
- Die in Zalaegerszeg—Gébárter See in diesem Jahr durchgeführte Ausgrabung kann auch wichtige Angaben zur Frage der Entwicklungsperiode der Lengyel-Kultur liefern. In einem Quadranten war es nämlich möglich, unter einer Schicht der klassischen Lengyel-Kultur einen Grubenkomplex freizulegen, zu dessen Fundmaterial Analogien von Funden der Sopot—Lengyel-Kultur von Bicske aufzufinden sind (KALICZ—MAKKAY 1972). Das freigelegte Keramikmaterial kann also zur Lösung der, sich um die Entfaltung der Lengyel-Kultur aufwerfenden, zuletzt von N. Kalicz behandelten Fragen beitragen (KALICZ 1988).
- Es ist besonders bemerkenswert, dass das Objekt der TLBK mit dem Importgefäß der Zseliz-Kultur und die, mit dem Bruchstück des Gesichtsgefäßes der Zselizer späten Periode datierbaren Objekte ebenfalls auf diesem Fundort vorkamen, aber etwa 1 km weit entfernt von den Objekten des Protolengyel-Horizontes und der Lengyel-Kultur. Die Lengyel-Kultur (Abb. 3.) wird durch 66

Fundorte auf unserem Sammelgebiet vertreten. Ausser der erwähnten Ausgrabung kamen bedeutende Objekte der Lengyel-Kultur in Pókaszepetk in der Ausgrabung von J. Csalog (KOREK 1960, 69.) und von Á. Cs. Sós (s. Fundortkataster!), ferner ebenfalls in Pókaszepetk (Belső-Wiese, Kieselgruben) in der Rettungsgrabung von R. Müller (s. Fok.!) zum Vorschein. Fundmaterial der Lengyel-Kultur (frühe und späte Phase) wurde in grosser Menge bei der Rettungsgrabung in Tekenyé—Öcse zutage gebracht (HORVÁTH—VÁNDOR 1979.; SIMON 1987.). Erwähnenswert ist, dass die Zahl der Fundorte der Lengyel-Kultur infolge der systematischen Geländebegehungen seit 1988 deutlich zunahm und ein dichtes Siedlungsnetz in der Gemarkung der Dörfer (Pacsa, Szentpéterúr, Zalaszentmihály, Zalaigrice, Pölöske — s. Fok.!), wo diese Geländebegehungen stattfanden, nachweisbar ist.<sup>3</sup>

Es ist darauf hinzuweisen, dass die Keramikbruchstücke der Balaton-Lasinja I-Kultur bei den Geländebegehungen in vielen Fällen mit den Funden der Lengyel-Kultur gemeinsam vorkommen. Eine feinere Chronologie der Scherben der Lengyel-Kultur aus der Geländebegehungen kann wegen der, im allgemeinen atypischen Scherben nur selten bestimmt werden. Aus Fundablieferungen sind zwei Fundorte mit bedeutenden Funden der Lengyel-Kultur bekannt. Einer befindet sich in Zalaszentiván und wurde bei Bauarbeiten an der Eisenbahnlinie entdeckt. Der andere liegt in Becsvölgye—Barabásszeg, Vörösszeghegyi-Flur.<sup>4</sup>

Die Funde von Tekenyé vertreten die Spät-Lengyel- (Lengyel III-) Periode am imposantesten (SIMON 1987). Diese Periode ist schon in die Frühkupferzeit zu datieren (RACZKY 1974, 209.)

#### Fundortkataster (Lengyel-Kultur)

1. Bagodvitenyéd. Steingeräte, Keramikbruchstücke und Spinnwirtel. GM, Inv. Nr.: 77. 15. 1—16.
2. Bak—Felrétbak. Ausgrabung von L. A. Horváth ab 1936. Ausser den kupferzeitlichen Objekten kamen auch sporadische Funde der Lengyel-Kultur vor. GM. (RégFüz.; im Druck.)
3. Becsvölgye—Barabásszeg, Vörösszeghegyi-Flur. Dieser Fundort wurde von R. Müller identifiziert: Fo. 23. Tierförmiger Griff eines Gefässdeckels. GM, Inv. Nr.: 52. 5. 5. (MÜLLER 1971, 25—26. und T. XI, 5. Mit weiterer Literatur.)
4. Bucsuszentlászló. Geländebegehung von L. Vándor und T. Frankovics 1986. Scherben. GM. (GM, SdD 1204.)
5. Csonkahegyhát. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 78. 13 Keramikbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 69. 39. 1. (MÜLLER 1971, 55—56., bei Milejszeg.)
6. Egervár—Nyíres. Zwei Scherben. GM, Inv. Nr.: 76. 27. 1.
7. Gutorfölsé. Geländebegehung von L. A. Horváth 1988. Gefässbruchstück mit Tierkopfpflastik. GM.
8. Lenti—Alsórét. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1986, Fo. 2. Scherben GM, Inv. Nr.: 86. 20. 22. (GM, SdD 1172.)
9. Misefa. Geländebegehung von L. A. Horváth 1989. Keramikbruchstücke. GM.
10. Nemeshetés. Geländebegehung von L. Vándor und T. Frankovics 1987. Scherben. GM.
- 11—14. Nemeshetés. Geländebegehung von L. A. Horváth 1988, Fo. 13., 19., 20., 22. Scherben. GM.
15. Nemesszentandrás — zwischen dem Vár- und Zsákberg. Geländebegehung von L. Vándor und T. Frankovics 1987. Scherben. GM.
16. Nemesszentandrás. Geländebegehung von L. A. Horváth 1988, Fo. 1. Scherben. GM.
17. Nova—Mocsár-Flur. Geländebegehung von I. Valter 1963. Keramikbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 64. 9. 1—16.
- 18—27. Pacsa. Geländebegehungen von L. A. Horváth und K. H. Simon 1983—89, Fo. 2., 6., 13., 16., 20., 22/a., 25., 31/a—b., 34., 36. Gefässbruchstücke und Steingeräte. GM.
23. Páka—Ifjúsági-Stasse 18. Fundort der Lengyel-Kultur.
- 29/a. Pálfiszeg. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 39. 21 Scherben der Lengyel- und Balaton-Lasinja I-Kultur (s. dort!). GM, Inv. Nr.: 70. 8. 1. (MÜLLER 1971, 35.)
- 29/b. Pálfiszeg. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 38. Gefässbruchstücke der Lengyel-Kultur (und auch kupferzeitliche Scherben — s. dort!) GM, Inv. Nr.: 70. 11. 1. (MÜLLER 1971, 35.)
30. Pethőhenye. Rettungsgrabung von P. Patay 1961. Scherben der späten Phase der Lengyel-Kultur. GM, Inv. Nr.: 75. 8. 13—15.; 75. 12. 6—22. (GM, SdD 136.; RégFüz 15, 1962, 7.)
31. Petrikeresztúr. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 25. Vier Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 86. 1. (MÜLLER 1971, 26—27.)
32. Pókaszepetk—Avar-Stasse. Freilegung des awarischen Gräberfeldes von Á. Cs. Sós. Hier kamen auch Objekte mit den Funden der Lengyel-Kultur vor. GM, Inv. Nr.: 64. 7. 1—60; 69. 12. —; 69. 105. —; 80. 1. —. (Mit gefälliger Erlaubnis von Á. Cs. Sós.)
33. Pókaszepetk—Belső-Wiese, Kieselgruben. Rettungsgrabung von R. Müller 1968. Objekte mit dem Fundmaterial der späten Phase der Lengyel-Kultur. GM. (GM, SdD 219.; RégFüz I. 1969, 87.)
34. Pusztaszentlászló—Deák-sűrű. Ausgrabung von L. Vándor und B. M. Szóke, 1974. Scherben der Lengyel-Kultur. GM, Inv. Nr.: 78. 53. 84—85.; 78. 58. 133.; 78. 58. 144. (SZÓKE—VÁNDOR 1987.)

- 35—39. Pölöske. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1989, Fo. 9., 13., 14., 19., 23. Gefäßbruchstücke. GM.
- 40—41. Rádó. Geländebegehung von L. A. Horváth 1989, Fo. 3—4. Scherben. GM.
42. Söjtör—Gyürke-Burg. Geländebegehung von L. Vándor 1976. Gefäßbruchstück. GM, Inv. Nr.: 79. 23. 1.
- 43—51. Szentpéterúr. Geländebegehungen von L. A. Horváth und K. H. Simon 1988—89., Fo. 2., 4., 7. (?) 8., 11., 13., 18., 21., 24. Gefäßbruchstücke. GM.
52. Tekenye—Öcse. Rettungsgrabung von L. Horváth und L. Vándor, 1978. Funde der Lengyel-Kultur. (GM, SdD 1215.; Régfűz I. 1979, 29.; SIMON 1987.) GM, Inv. Nr.: 89. 1. —; 89. 2. —; 89. 3. 1.; 89. 3. 7—8.
53. Tófej—Ziegelei. Geländebegehung von I. Szentmihályi, 1952 (?). Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr. 54. 4. 1—22. (KOREK 1960, 69.)
54. Vasboldogasszony—Angéla-Meierei. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1986. Scherben. GM, Inv. Nr.: 86. 26. 2—5. (GM, SdD 1173.)
55. Vasboldogasszony—Hegyestetői-Meierei. Geländebegehung von I. Barbarits 1985. Scherben. GM, Inv. Nr.: 86. 5. 20—42.
56. Zalaegerszeg—Gébárter See. Ausgrabung von K. H. Simon 1989. Objekte mit Funden der Lengyel-Kultur, GM.
57. Zalaegerszeg—Botfa, Sziget-Hügel. Geländebegehung von L. A. Horváth 1987, 1989. Gefäßbruchstücke. GM.
58. Zalaigrice. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1989, Fo. 3. Scherben GM.
59. Zalaszentiván. Beim Bau der Eisenbahnlinie kamen die Gefäßbruchstücke der Lengyel-Kultur zum Vorschein. GM.
60. Zalaszentiván—Alibánfa, Erdőalja. Geländebegehung von K. Frankovics 1988. Gefäßbruchstücke.
- 61—65. Zalaszentmihály. Geländebegehungen von L. A. Horváth und K. H. Simon 1988—89, Fo. 5., 7., 8., 13., 14. Scherben. GM.
- Inv. Nr.: 89. 4. 1—6.; 89. 5. 1—32. (RégFűz; im Druck.)
3. Hottó II—Szentmihályfa. Rettungsgrabung von R. Müller 1966—67. Gefäßbruchstücke und Tonkugel. GM, Inv. Nr.: 69. 109. 1—3.; 69. 110. 6.; 69. 111. 1—15.; 69. 112. 1—64.; 69. 112. 89—215. (GM, SdD 194.; 208.; RégFűz I. 1967, 65.; RégFűz I. 1968, 64.)
4. Kiskutas — südlich von Kálócfa-Pussta. Geländebegehung von L. Vándor 1981. Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 86. 18. 7.; 86. 18. 15.
5. Nagylengyel. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 35. Eine Scherbe, die entweder neolithisch (s. dort!) oder kupferzeitlich ist. GM, Inv. Nr.: 70. 16. 1. (MÜLLER 1971, 33—34.)
6. Ormándlak—Lickóvados, Kislickóer-Flur. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 57. Elf kupferzeitliche oder neolithische (s. dort!) Scherben. GM, Inv. Nr.: 69. 102. 1. (MÜLLER 1971, 44—45.)
7. Pálfiszeg. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 38. Kupferzeitliche Scherben (und Gefäßbruchstücke der Lengyel-Kultur — s. dort!). GM, Inv. Nr.: 70. 11. 1. (MÜLLER 1971, 35.)
8. Pókaszepetk—Avar-Strasse. An den Ausgrabungen des awarischen Gräberfeldes kamen auch kupferzeitliche Gefäßbruchstücke vor. GM, Inv. Nr.: 65. 8. 125—; 65. 10. 22—; (Mit gefälliger Erlaubnis von Á. Cs. Sós.)
9. Zalaegerszeg. Flacher Meissel aus Kupfer. UNM, Inv. Nr.: 18. 1892. (KOREK 1960, 68.)
10. Zalaegerszeg — zweiter Hügelrücken östlich vom Gébárter See. Geländebegehung von L. Vándor 1979. Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 86. 10. 1—10.
11. Zalaszentmihály. Geländebegehung von L. A. Horváth 1988, Fo. 14. Keramikbruchstücke. GM.

Zwischen der Spät-Lengyel-Kultur und der spätkupferzeitlichen Pécel (Badener) Kultur zeigte sich früher ein Hiatus, dessen Ausfüllung aufgrund der Forschungen von N. Kalicz möglich war (KALICZ 1969.). Mittels der Ergebnisse der Geländebegehungen im benachbarten Komitat Veszprém bildeten sich die Grundrisse des Kulturkomplexes, der als „Balaton-Gruppe“ in der Fachliteratur bekannt wurde. Neuere Ausgrabungen zeigten bald, dass chronologische Gruppen und Fundhorizonte innerhalb dieser Gruppe abzusondern sind. Dementsprechend sonderte Kalicz die I. und II—III. Phase der Balaton-Gruppe ab (KALICZ 1969—1970). Er betonte, dass die Furchenstichverzierung in den Phasen II. und III. eine charakteristische Verzierungsform ist (KALICZ 1969—1970, 83.). Sowohl die chronologische Stellung als auch die kulturellen Verwandtschaften der einzelnen Gruppen wurden von ihm be-

Durch die Geländebegehungen sind elf Fundorte bekannt, die kupferzeitlich aber näher nicht bestimmbar sind. (Abb. 4.) (Wie schon bei der Karte der neolithischen Fundorte erwähnt, kann ein Teil der Steinäxte auch in die Kupferzeit gehören.)

#### Fundortkataster (Kupferzeit)

1. Csonkahegyhát. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 6. Gefäßbruchstück. GM, Inv. Nr.: 63. 19. 2. (MÜLLER 1971, 17—18.)
2. Gutorfölds—Magyarós. Rettungsgrabung von L. A. Horváth 1988. Gefäßbruchstücke. GM,

stimmt (KALICZ 1969—1970, 88—89.). Um terminologische Missverständnisse zu vermeiden, schlug später N. Kalicz die Namen „Balaton—Lasinja I—Kultur“ bzw. „die Kultur der Furchenstichkeramik“ aufgrund der kulturellen Beziehungen vor (KALICZ 1982). Die letztere Nennung wurde anstatt des Ausdrucks „Balaton—Lasinja II—III—Kultur“ empfohlen. (Abb. 5.)

Bezüglich der Entfaltung der Balaton—Lasinja I-Kultur nahm N. Kalicz an, dass sie sich im Gebiet der Lengyel-Kultur nach einer Einwanderung vom Süden her ausbildete. Die Details sind aber unklar (KALICZ 1982, 4.). In dieser Hinsicht hätte die Freilegung einer Siedlung eine grosse Bedeutung, wo Funde der Lengyel- und Balaton-Lasinja I-Kultur im Laufe der Geländebegehungen zusammen gefunden wurden. Die Fragen des Überganges könnte mit grosser Wahrscheinlichkeit mit diesen Siedlungen beantwortet werden.

In der zusammenfassenden Arbeit, die N. Kalicz in Beziehung mit den Fundorten Südtransdanubiens schrieb (KALICZ 1969—1970), sammelte er die Fundorte der Balaton-Lasinja I-Kultur und der Kultur der Furchenstichkeramik auch im Komitat Zala; insgesamt zehn Fundplätze. Seither wurden 68 Fundorte nur auf unserem Sammelgebiet bei den Geländebegehungen und einigen neuen Ausgrabungen<sup>3</sup> bekannt.

Es ist erwähnenswert, dass die zwei berühmtesten Funde, also die Csáforder Goldscheiben Csáford-Stollhof-Typs (Ballaton-Lasinja I-Periode) (KOREK 1960, 73—78. und T. I—II.; KALICZ 1969—1970, 89. Fo. 20.; KALICZ 1982, 12.; BÓNA 1987) und das zur Kultur der Furchenstichkeramik gehörende weibliche Idol von Becsvölgye (BÓNA 1960; KALICZ 1969—1970, 89. Fo. 13.) „zufällig“ zum Vorschein kamen: der eine beim Weinanbau und der andere beim Hausbau.

Die neuen Forschungen ergaben bis jetzt ausserdem noch zwei Fundorte der Kultur der Furchenstichkeramik. In Bak—Felrétbak führt L. A. Horváth eine Ausgrabung in der Siedlung der Kultur der Furchenstichkeramik durch (RégFüz; im Druck), und auch in Egervár—Bókus wurden die Siedlungsspuren dieser Kultur entdeckt (s. Fok.!).

#### Fundortkataster (Balaton-Lasinja I-Kultur)

1. Aranyod—Kavicsbánya. Ausgrabung von I. Valter 1963. Scherben. GM, Inv. Nr.: 63. 13. 132—; 64. 1. 143—. (GM, SdD 210.; RégFüz 17. 1964, 3.; KALICZ 1969—1970, 89. Fo. 9.)
2. Bagod—Csörgetőer Flur. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1985. Scherben. GM, Inv. Nr.: 85. 4. 2—3.; 85. 5. 1—2.
3. Bagodvitenyéd. Gefässbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 79. 12. 1—2.; 79. 12. 4.
4. Bak — Grundstück von B. Tánzos. Geländebegehung von L. Vándor 1979. Gefässbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 86. 11. 1—48.
- 5/a. Becsvölgye. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 64. Gefässbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 69. 74. 1. (MÜLLER 1971, 47—48.; KALICZ 1969—1970, 89. Fo. 14.)
- 5/b. Becsvölgye. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 69. Gefässbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 69. 79. 1. (MÜLLER 1971, 51—52.; KALICZ 1969—1970, 89. Fo. 15.) (Im letzteren Fall mit falscher Inv. Nr.: 69. 78. 1.)
6. Bucsuszentlászló. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1989, Fo. 1. Scherben. GM.
7. Csáford—Bogota. Zwei Goldscheiben. UNM, Inv. Nr.: 38. 1958. 1—2. (KOREK 1960, 71., 73—78.; KALICZ 1969—1970, 89. Fo. 20., mit weiteren Angaben; ders. 1982, 12.; BÓNA 1987.)
8. Csonkahegyhát—Szentiván. Ausgrabung von R. Müller 1967. Eine Grube mit den Funden der Balaton-Lasinja I-Kultur. GM, Inv. Nr.: 68. 19. 2—4. (MÜLLER 1971, 17—18., Fo. 6.; KALICZ 1969—1970, 89. Fo. 21.)
9. Lenti—Alsórét. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon bzw. Ausgrabung der Verfasserin 1986. Gefässbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 86. 20. 1—4. (GM, SdD 1172.; RégFüz; im Druck.)
10. Mísefa. Ein halbes Gefäss. GM, Inv. Nr.: 70. 32. 1.
11. Nagykápolnák—Padárer Abzweigung. Rettungsgrabung von L. A. Horváth 1985—86. Objekte mit den Funden der Balaton-Lasinja I-Kultur. GM, Inv. Nr.: 85. 2. 1—830.; 86. 4. 1—95. (RégFüz I. 1986, 20. bzw. im Druck; HORVÁTH 1988.)
12. Nemeshetés. Geländebegehung von L. Vándor und T. Frankovics 1987. Scherben. GM.
- 13—15. Nemeshetés. Geländebegehungen von L. A. Horváth 1988, Fo. 10., 13., 21. Scherben. GM.
16. Nova—Mocsár-Flur. Geländebegehung von I. Valter 1963. GM, Inv. Nr.: 64. 9. 1—16.
- 17—31. Pacsa. Geländebegehungen von L. A. Horváth und K. H. Simon 1988—1989, Fo. 2—7., 11—13., 15., 22a., 24., 28—29., 35. Gefässbruchstücke. GM.
32. Pálfiszeg. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 39. 21 Scherben, die teils zur Lengyel- (s. dort!), teils aber zur Balaton-Lasinja I-Kultur gehören. GM, Inv. Nr.: 70. 8. 1. (MÜLLER 1971, 35.)
33. Petrikeresztúr. Geländebegehung von R. Müller, Fo. 49. Gefässbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 69. 54. 1—9. (MÜLLER 1971, 40.; KALICZ 1969—1970, 92. Fo. 80.)
34. Pókaszepetk—Belső-Wiese, Kieselgruben. Rettungsgrabung von R. Müller 1968. Gefässbruchstücke und ein Tonlöffel. GM, Inv. Nr. des letzten Gegenstandes: 69. 3. 1. (Die ande-



- ren wurden nicht inventarisiert.) (GM, SdD 219.; RégFüz I. 1969, 87.)
- 34/a. Pókaszeptek (Avar-Strasse). Ausgrabung von J. Csalog 1951. Scherben. GM, Inv. Nr.: 53. 18. 11—12., 53. 18. 37. (GM, SdD 45.; KÖREK 1960, 69.; KALICZ 1969—1970, 92. Fo. 83.)
35. Pórszombat—Medes. Ausgrabung von L. A. Horváth 1988. Objekte der Balaton-Lasinja I-Kultur. GM, (GM, SdD 1316.; RégFüz, im Druck).
- 36—41. Pölöske. Geländebegehungen von L. A. Horváth und K. H. Simon 1989, Fo. 12., 20., 21., 23., 25., 27. Gefäßbruchstücke. GM.
- 42—43. Rádó. Geländebegehung von L. A. Horváth 1989, Fo. 3—4. Scherben. GM.
- 44—52. Szentpéterúr. Geländebegehungen von L. A. Horváth und K. H. Simon 1988—1989, Fo. 2., 3., 7., 9a., 13., 16., 19., 20., 23. Scherben. GM.
53. Tekenye—Öcse. Rettungsgrabung von L. Horváth und L. Vándor 1978. Mit den Funden mehrerer Epochen kamen auch die der Balaton-Lasinja I-Kultur vor. GM, Inv. Nr.: 89. 1—; 89. 2—. (GM, SdD 1215; RégFüz I. 1979, 29.; SIMON 1987.)
54. Tófej—Ziegelei. Geländebegehung von Gy. Nováki 1952. Scherben. GM, Inv. Nr.: 54. 4. 1—22.
55. Vasboldogasszony—Bushaltestelle zwischen der Angéla- und Hegyestetői-Meierei. Geländebegehung von L. A. Horváth und K. H. Simon 1986. Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 86. 27—. (GM, SdD 1173.)
56. Vasboldogasszony — 300—700 m weit von den Tumuli. Geländebegehung von I. Szentmihályi. Bruchstück eines Rohrfusses. GM, Inv. Nr.: 67. 21. 1.
57. Zalaegerszeg—Botfa, Sziget-Hügel. Geländebegehung von L. A. Horváth 1987, 1989. Gefäßbruchstücke. GM.
58. Zalaszentgrót—Ziegelei. Geländebegehung von G. Fehér 1959. Scherben der Balaton-Lasinja I-Kultur. GM, Inv. Nr.: 63. 11. 1—16.; 63. 11. 18—20.; 63. 11. 22—23. (GM, SdD 133.)
59. Zalaszentgrót—Tüskeszentpéter, neben der Mühle. Gefäßbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 76. 28. 11.; 76. 28. 17—18.
- 60—63. Zalaszentmihály. Geländebegehungen von L. A. Horváth und K. H. Simon 1988—1989, Fo. 1., 10., 12., 21., GM.
64. Zalatárnok—Pusztaszentgyörgy. Geländebegehung von L. Vándor und T. Frankovics 1987. Gefäßbruchstücke. GM.
65. Zalaszentmihály. Keramikbruchstücke. GM, Inv. Nr.: 69. 8. 1. (KALICZ 1969—1970, 93. Fo. 116.)
66. Kemendollár—Burghügel. Ausgrabung von Gy. Nováki 1952. Sporadische Funde. (NOVÁKI 1960, 99—101.; KALICZ 1969—1970, 90. Fo. 46.)
- Fundortkataster (Kultur der Furchenstichkeramik)
1. Bak—Fejérbak. Ausgrabung von L. A. Horváth 1986—1989. Siedlung der Kultur der Furchenstichkeramik. GM. (RégFüz, im Druck; HORVÁTH 1989.)
  2. Becsvölgye—Barabásszeg, Fő-Strasse 68. Weibliches Idol der Kultur der Furchenstichkeramik. GM, Inv. Nr.: 52. 41. 2. Der Fundort wurde von R. Müller identifiziert: Fo. 19. (BÓNA 1960; KÖREK 1960, 69.; MÜLLER 1971, 23—24.; KALICZ 1969—1970, 89. Fo. 13.)
  3. Egervár—Bókus. Geländebegehung von L. A. Horváth 1988. Gefäßbruchstücke der Kultur der Furchenstichkeramik. GM.
- N. Kalicz machte darauf aufmerksam, dass solche Elemente bei der Keramik in dem, damals noch „Balaton-Gruppe, Phase III“ genannten Kreis auftauchten, die ganz späte Elemente sind und sich zur Zeit der Boleráz-Gruppe allgemein verbreiteten (KALICZ 1969—1970, 83.). Diese Gruppe vertritt schon die erste Periode der spät-kupferzeitlichen Badener (Pécéler) Kultur. (Abb. 6.)
- In seiner Studie über die Boleráz-Gruppe skizzierte I. Torma das Verbreitungsgebiet und stellte fest, dass „die Boleráz-Gruppe in Transdanubien im grossen und ganzen das gleiche Gebiet einnahm wie die „klassische“ Badener Periode.“ Abgesehen von dem westlichen Teil des Komitates Vas und den westlichen und südwestlichen Teilen des Komitates Zala kommt sie überall vor (TORMA 1969, 104.). Der Verfasser bemerkt hier, dass Fundorte der anderen Gruppen der Badener Kultur im westlichen und südwestlichen Teil Transdanubiens ebenfalls fehlen. (N. Kalicz machte eine ähnliche Feststellung, wonach „weder Funde der Boleráz-Gruppe noch solche der Badener Kultur westlich der Zala bekannt sind“ (KALICZ 1969—1970, 88.). Dementsprechend wurde kein einziger Fundort auf der Karte von I. Torma (TORMA 1969, 103.) im behandelten Gebiet angegeben. Seither kamen aber mehrere Fundorte auf unserem Sammelgebiet zum Vorschein, obwohl alle nördlich der Zala liegen. Es geht um die folgenden Fundorte:
1. Zalaszentiván—Nagyfalud-Pussta, LPG-Meierei
  2. Zalaszentiván — am Bau der Eisenbahnlinie
  3. Tekenye—Öcse (s. Fok.!).
- Die ersten zwei Fundorte konnten nach Fundablieferungen registriert werden, während am dritten Fundort eine Rettungsgrabung stattfand (RégFüz I. 1979, 29.; SIMON 1987.). Das imposante, an ein Askos erinnernde grosse Gefäss der

Boleráz-Gruppe, welches zur Zeit der Veröffentlichung der Mitteilung mit den Resultaten der Rettungsgrabung von Tekenyé (s. oben!) noch nicht zusammengestellt wurde, kann an dieser Stelle vorgestellt werden:

Es ist grau und wurde mit winzigen Keramikbruchstücken gemagert. Die Gefässwand ist verhältnismässig dünn. Es hat einen zylindrischen Hals und das Gefäss selbst ist bauchig. Die Bruchlinie am Bauch ist abgerundet. Das grosse Gefäss steht auf einem verhältnismässig kleinen Boden. Unmittelbar über der Bauchlinie befindet sich eine plastische Verzierung, die aus drei, zueinander parallelen senkrechten Rippen besteht. Auf der den Rippen gegenüber liegenden Seite jedoch auf der Bauchlinie ist eine ähnliche plastische Rippenverzierung zu sehen. Es kann sein, dass Verzierungen dieses Typs auch beiderseits des Gefässes vorkamen. Da aber die ursprünglichen Bruchstücke eben an diesen Stellen fehlten, muss das Vermutung bleiben. Angaben: Md: 33,0x29,0 cm (ein bisschen oval), Bd: 18,0 cm, H: 64,0 cm, Br des Bauches: 60,0x54,0 cm.

#### Fundortkataster (Boleráz-Gruppe)

1. Zalaszentiván—Nagyfalud-Pussta, LPG-Meierei. Geländebegehung von L. Vándor 1978. Bruchstücke eines Gefässes der Boleráz-Gruppe. GM, Inv. Nr.: 86. 7. 1.
2. Zalaszentiván. Beim Bau der Eisenbahnlinie kamen auch die Scherben der Boleráz-Gruppe vor. GM. (S. noch Fok. der Lengyel-Kultur!)
3. Tekenyé—Öcse. Rettungsgrabung von L. Horváth und L. Vándor 1978. Mit den Funden mehrerer Epochen kamen auch die der Boleráz-Gruppe zum Vorschein. GM, Inv. Nr.: 89. 1—.; 89. 2—.; 89. 3. 2—6. (Régfüz I. 1979, 29.; SIMON 1987.)

Hinsichtlich der späten Periode der Badener Kultur können wir nicht viel Erfolg verzeichnen. In der zusammenfassenden Arbeit von J. Banner

wurde kein einziger Fundort in unserem Sammelgebiet erwähnt (BANNER 1956, Karte 1.), und seit der Veröffentlichung dieses Werkes wurden nur einige Siedlungsobjekte der späten Periode der Badener Kultur (die sich von den Objekten anderer Epochen gut absonderten) in Bak bekannt (s. Fok.!).

Das Gebiet des Komitates Zala gehört zum Grenzgebiet der Badener Kultur, da ihre Siedlungen weiter nach Südwesten nicht mehr aufzufinden sind. Dort lebte schon die Vučedol-Kultur parallel mit der Badener Kultur (DIMITRIJEVIĆ 1977—1978.). Es ist anzunehmen, dass das Gebiet Zala mit seinen dichten Waldungen zwischen den Territorien der beiden Kulturen einen Grenzrain bildete. Mit dieser peripheralen Lage kann die rare Besiedlung dieses Gebietes eventuell erklärt werden.

#### Fundortkataster (Badener Kultur)

1. Bak—Felrétkak. Ausgrabung von L. A. Horváth 1986—1989. Sporadische Funde der Badener Kultur. GM. (RégFüz, im Druck.)

Die sich im Aufschwung befindlichen neolithischen und kupferzeitlichen Forschungen haben die folgenden wichtigen Aufgaben im behandelten Gebiet vor sich:

- aktive Fortsetzung der begonnenen, systematischen Geländebegehungen, mit deren Hilfe die genaueste Bestimmung des Siedlungssystems beider Epochen möglich wäre;
- Untersuchung des Überganges zwischen dem frühen und mittleren Neolithikum;
- Klärung der einzelnen Phasen der Lengyel-Kultur;
- Erforschung der mittel- und spätkupferzeitlichen Siedlungen und Bestimmung ihrer chronologischen Lage.

Aufgrund dessen könnte die Forschung im Komitat Zala wertvolle, neue Angaben zum Verständnis des Neolithikums und der Kupferzeit Transdanubiens liefern.

#### Anmerkungen:

<sup>1</sup> — Bak—Grundstück von Balázs Tánzos (s. Fok. der Balaton-Lasinja I-Kultur!). Die Objekte der Balaton-Lasinja I-Kultur kamen in einer Tiefe von 1,5 m vor.

— Bak—Felrétkak (s. Fok. der Kultur der Furchenstichkeramik!). In der Ausgrabung von L. A. Horváth erschienen die Siedlungsobjekte der Furchenstichkeramik ebenfalls in einer Tiefe von 1,5 m.

— Pórszombat—Medes (s. Fok. der Balaton-Lasinja

I-Kultur!). Unter der Humusschicht und unter der spätbronzezeitlichen Kulturschicht, die zusammen 120 cm betragen, wurden die Erscheinungen der Balaton-Lasinja I-Kultur entdeckt.

<sup>2</sup> — Lenti—Alsó-Wiese (s. Fok. der Lengyel- und der Balaton-Lasinja I-Kultur!). Die Objekte der Balaton-Lasinja I-Kultur konnten auf der Oberfläche ausgepflügt registriert werden, und wegen der Erosion endeten sie in einer Tiefe von ung. 30—40 cm.

— Zalaegerszeg—Gébárter See (s. Fok. der TLBK

und Lengyel-Kultur!). Die Siedlungerscheinungen der TLBK und der Lengyel-Kultur zeichnen sich in einer Tiefe von 30–40 cm ab.

<sup>3</sup>Die Funde befinden sich im Göcseji-Museum. In Bearbeitung.

<sup>4</sup>Der letztere Fundort ist mit dem Fo. 23 von R. Müller identisch (MÜLLER 1971, 25–26.) und hier wurden auch Funde der TLBK gefunden.

<sup>5</sup>Z. B. Nagykapornak—Padárer Abzweigung und Pórszombat—Medes, ferner Lenti—Alsóré (s. Fok!).

## Abkürzungen:

- |                        |  |                   |   |
|------------------------|--|-------------------|---|
| BANNER 1956            | Banner, János, Die Pécelér Kultur. AH XXXV. Budapest 1956.   | KOREK 1960        | Korek, József, Adatok Zala megye őskorához. A Göcseji Múzeum jubileumi emlékkönyve. Zalaegerszeg 1960. 67–82.                             |
| BÓNA 1960              | Bóna, István, A becsvölgyi női idol. A Göcseji Múzeum jubileumi emlékkönyve. Zalaegerszeg 1960, 83–95.   | MAKKAY 1978       | Makkay, János, Excavations at Bicske. I. The Early Neolithic — The Earliest Linear Band Ceramic. Alba Regia 16. 1978, 9–60.               |
| BÓNA 1987              | Bóna, István, Javarézkori aranyleletekről. Fejezetek a magyar ősrégészet múlt század-eleji történetéből. VMMK 18. 1986. 21–72.   | MAKKAY 1982       | Makkay, János, A magyarországi neolitikum kutatásának új eredményei. Akadémiai Kiadó. Budapest 1982.                                      |
| DIMITRIJEVIĆ 1977–1978 | Dimitrijević, Stojan, Zur Frage der Genese und Gliederung der Vučedol-Kultur in dem Zwischenstromlande Donau—Drau—Save. Vjesnik Zagreb 3. Ser. 10–11. 1977/78.         | MRT 1966          | Bakay, Kornél—Kalicz, Nándor—Sági, Károly, Veszprém megye régészeti topográfiája. A Keszthelyi és a Tapolcai járás. Akadémiai Kiadó 1966. |
| HORVÁTH 1988           | Horváth, László András, Rézkori település Nagykapornakon. Zalai Múzeum 3. Im Druck.  | MÜLLER 1971       | Müller, Róbert, Régészeti telepbejárások a göcseji „szegek” vidékén és településtörténeti tanulságaik. Zalaegerszeg 1971, p. 112.         |
| HORVÁTH 1989           | Horváth, László András, Eine kupferzeitliche Kultstätte in der Gemarkung von Bak. AAH — im Druck.  | NOVÁKI 1960       | Nováki, Gyula, A kemendi vár. A Göcseji Múzeum jubileumi emlékkönyve. Zalaegerszeg 1960, 97–106.  |
| HORVÁTH—VÁNDOR 1979    | Horváth, László—Vándor, László, RégFüz. I. 1979, 29.   | PAVÚK 1970        | Pavúk, Juraj, Der Želiezovce-Typus. In: Slovensko v mladšej dobe kamennej. Red.: Anton Točík. Bratislava 1970, 250–251.                   |
| KALICZ 1969            | Kalicz, Nándor, A rézkori balatoni csoport Veszprém megyében. VMMK 8. 1969, 83–90.   | RACZKY 1974       | Raczky, Pál, A lengyeli kultúra legkésőbbi szakaszának leletei a Dunántúlon. AÉ 101. 1974/2. 185–210.                                     |
| KALICZ 1969–1970       | Kalicz, Nándor, A balatoni csoport emlékei a Dél-Dunántúlon. JPMÉ 14–15. 1969–1970, 75–96.   | SIMON 1987        | H. Simon, Katalin, Neolit és rézkori települések Tekeny határában. Zalai Múzeum 1. 1987, 7–46.  |
| KALICZ 1982            | Kalicz, Nándor, A Balaton-Lasinja kultúra történeti kérdései és fémleletei. AÉ 109. 1982/1, 3–17.  | SZŐKE—VÁNDOR 1987 | Szőke, Béla Miklós—Vándor, László, Pusztaszentlászló Árpád-kori temetője. Fontes-ArchHung 1987. Akadémiai Kiadó, Budapest.                |
| KALICZ 1988            | Kalicz, Nándor; Beiträge zur Entstehungsfrage der Lengyel-Kultur. SIA XXXVI/1. 1988. 105–118.  | TORMA 1969        | Torma, István, Adatok a badeni (pécéli) kultúra bolerázi csoportjának magyarországi elterjedéséhez. VMMK 8. 1969, 91–108.                 |
| KALICZ—MAKKAY 1972     | Kalicz, Nándor—Makkay, János, A neolitikus Sopot—Bicske-kultúra. AÉ 99. 1972/1, 3–14.  | ÚJ MAGYAR 1981    | Új Magyar Lexikon. Kiegészítő kötet 1962–1980. Akadémiai Kiadó 1981.  |
| KALICZ—MAKKAY 1975     | A dél-dunántúli neolitikum kutatásának fontosabb kérdései. SMK II. 1975, 253–258.  |                   |   |
| KIS-BALATON 1986       | Régészeti kutatások a Kis-Balaton térségében. 1. Az Alsó-Zalavölgy régészeti emlékei. (Tájékoztató az 1980–85. évi kutatások eredményeiről.) Zalaegerszeg 1986. p. 36. |                   |   |

*Sonstige Abkürzungen*

Bd	Bodendurchmesser	Md	Mündungsdurchmesser
BM	Balatoni-Museum, Keszthely	SdD	Sammlung der Daten
Br	Breite	ThM	Thury-György-Museum, Nagykanizsa
Fo.	Fundort		Kultur der Transdanubischen
Fok.	Fundortkataster	TLBK	Linienbandkeramik
GM	Göcseji-Museum, Zalaegerszeg		Ungarisches Nationalmuseum,
H	Höhe	UNM	Budapest
Inv. Nr.	Inventarnummer		

## A neolitikum és a rézkor kutatásának helyzete és feladatai Zala megyében

Zala megye területén három múzeum végez régészeti kutatómunkát (Zalaegerszeg, Nagykanizsa, Keszthely). E két utóbbi város évtizedekre visszamenő, jelentős ősrégészeti tevékenységet mondhat magáénak. A zalaegerszegi múzeum területén, az egykor lenti, zalaegerszegi járásban és a volt zalaszentgróti járás északi felében ezzel szemben csak szórványos munkálatok folytak, azok is főként más korszakokkal együtt.

Jelentős előrelépést a néhány éve megindult terepbejárások hozhatnak majd, amelyek a kezdetek óta eltelt rövid idő alatt is nagyszámú új lelőhelyet eredményeztek. A topográfiai munkákat komoly mértékben hátráltatja azonban az a tény, hogy a megye területének több, mint 60%-a régészeti szempontból nehezen hozzáférhető (erdő, rét, ugar, szőlő, beépített terület). Ezért továbbra is nagy súlyt szeretnénk fektetni a szondázó és a tervásatásokra egyaránt.

A Göcseji Múzeum törzanyagára és adattárára támaszkodva 256 neolitikus és rézkori lelőhelyet gyűjtöttem össze, amelyekből 166-ot sikerült konkrét kultúrához kötni.

A területünkön elsőként megjelenő Dunántúli Vonaldíszes Kultúrát 28 lelőhely képviseli, de ásatás ezek közül csak háromon folyt. E legkorábbi települések a Zalától északra, a Göcsejben és a Principális-csatorna mentén helyezkednek el. Délnyugat-Magyarországon, így területünkön is teljes egészében hiányzik a Zseliz-csoport, helyét a DVK továbbélő szakasza foglalja el, amelynek egyik települését ez évben

tártuk fel Zalaegerszeg határában. Ugyanitt kerültek elő a Sopot—Bicske-kultúra első hiteles leletei is Észak-Zalában.

Hatvanhat lelőhellyel képviselt kutatási területünkön a késő-neolitikus lengyeli kultúra, amelynek az eddig szisztematikusan bejárt falvak területének tapasztalatai alapján igen sűrű települési hálózata várható. Igen alacsony ezzel szemben a kultúra késői, III. fázisába sorolható leletek száma, így a vidék korai rézkoráról csak igen vázlatos képünk van eddig.

Ismét jelentősen nő a lelőhelyek száma a középső-rézkori Balaton-Lasinja I-kultúra idején. Falvaik kis-méretűek, kevésbé intenzívek, ugyanakkor sűrű egymásutánban követik egymást. Kultúrrétegük fölött az elmúlt évezredek során gyakran jelentős, időnként 1,5 m-nél is vastagabb feltöltődések keletkeztek. Múzeumunk gyűjtőterületére esik a korszak egyik legismertebb lelőhelye, Csáford is.

Sokáig úgy tűnt, hogy a középső-rézkor és a korabronzkor között DNy-Magyarország lakatlan terület volt. A tűzdelt barázdás díszű kerámia kultúrája, a bolerázi csoport és a badeni kultúra késői fázisának újonnan előkerült települései cáfolni látszanak ezt a feltevést.

Mint ahogy az már az eddig elmondottakból is kiderült, adatainkat kizárólag telepleletekből merítettük. Múzeumunk gyűjtőterületén mindeddig egyetlen egy sírt sem ismerünk, mely a neolitikum vagy a rézkor időszakához lenne köthető.

H. Simon K.

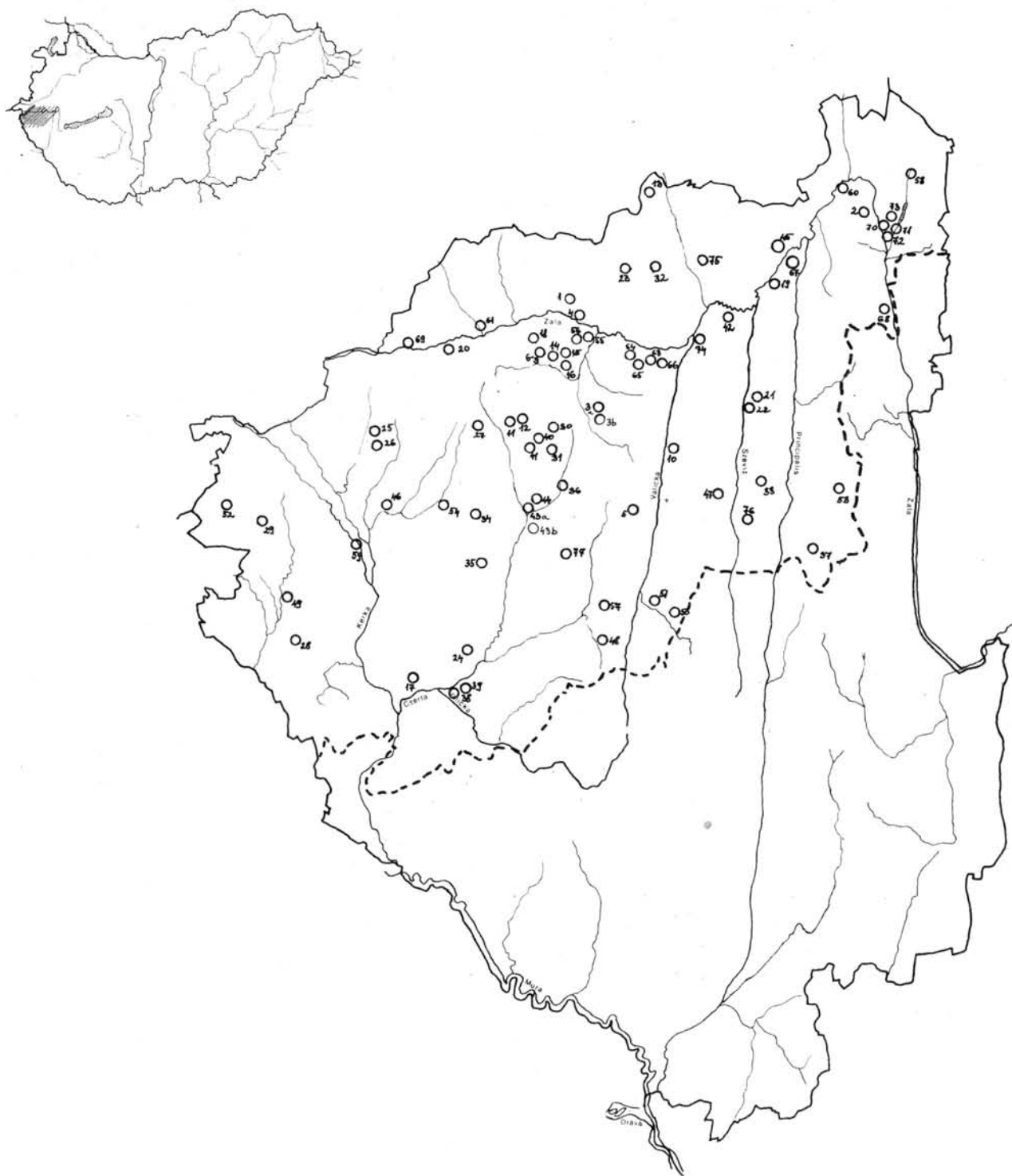


Abb. 1. Neolithische Fundorte auf dem Sammelgebiet des Gőcsej-Museums.

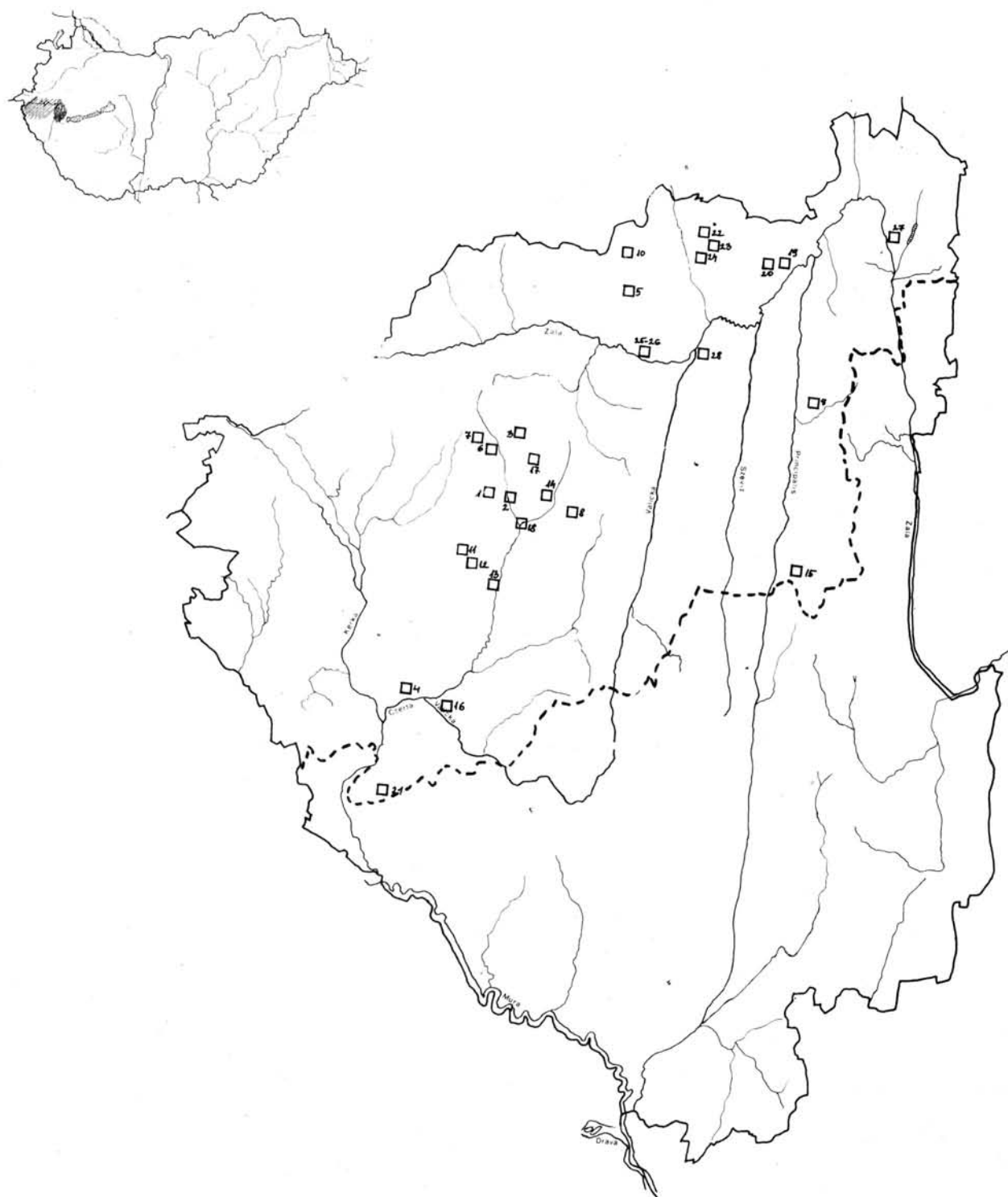


Abb. 2. Fundorte der TLBK auf dem Sammelgebiet des Gőcseji-Museums.

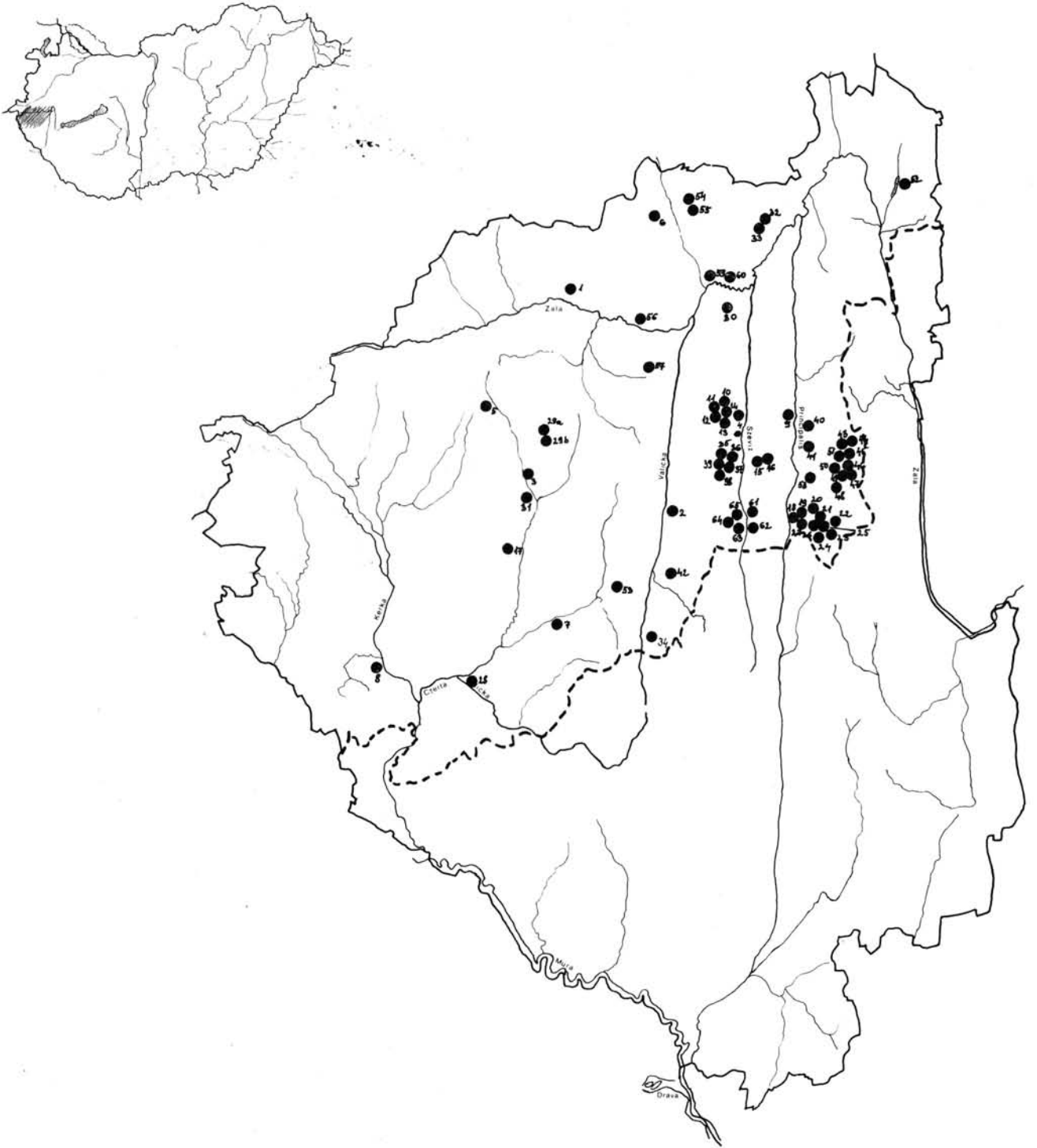


Abb. 3. Fundorte der Lengyel-Kultur auf dem Sammelgebiet des Gőcseji-Museums.





Abb. 4. Kupferzeitliche Fundorte auf dem Sammelgebiet des Gőcseji-Museums.

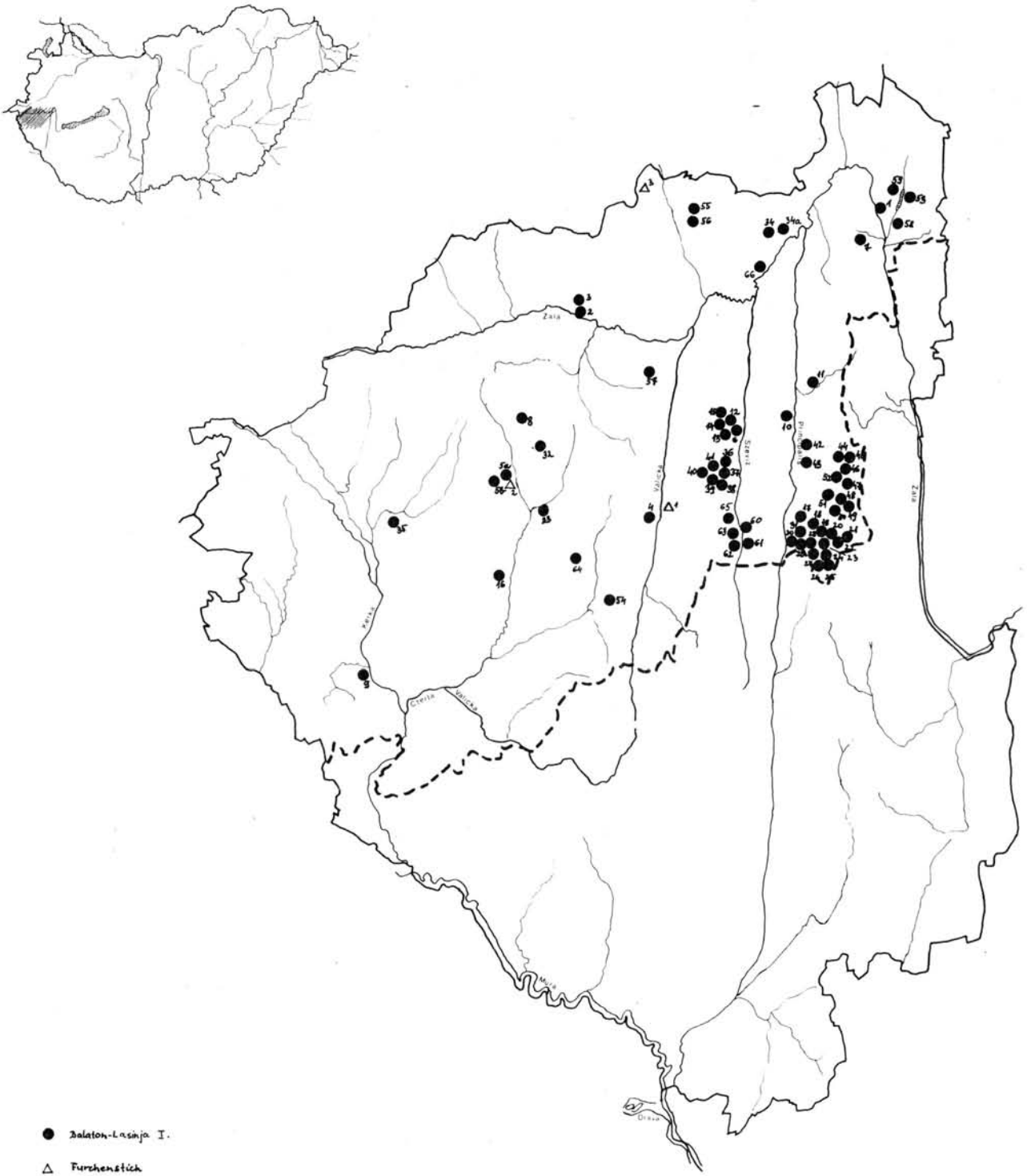


Abb. 5. Fundorte der Balaton-Lásinja I-Kultur und der Kultur der Furhenstichkeramik auf dem Sammelgebiet des Gőcseji-Museums.

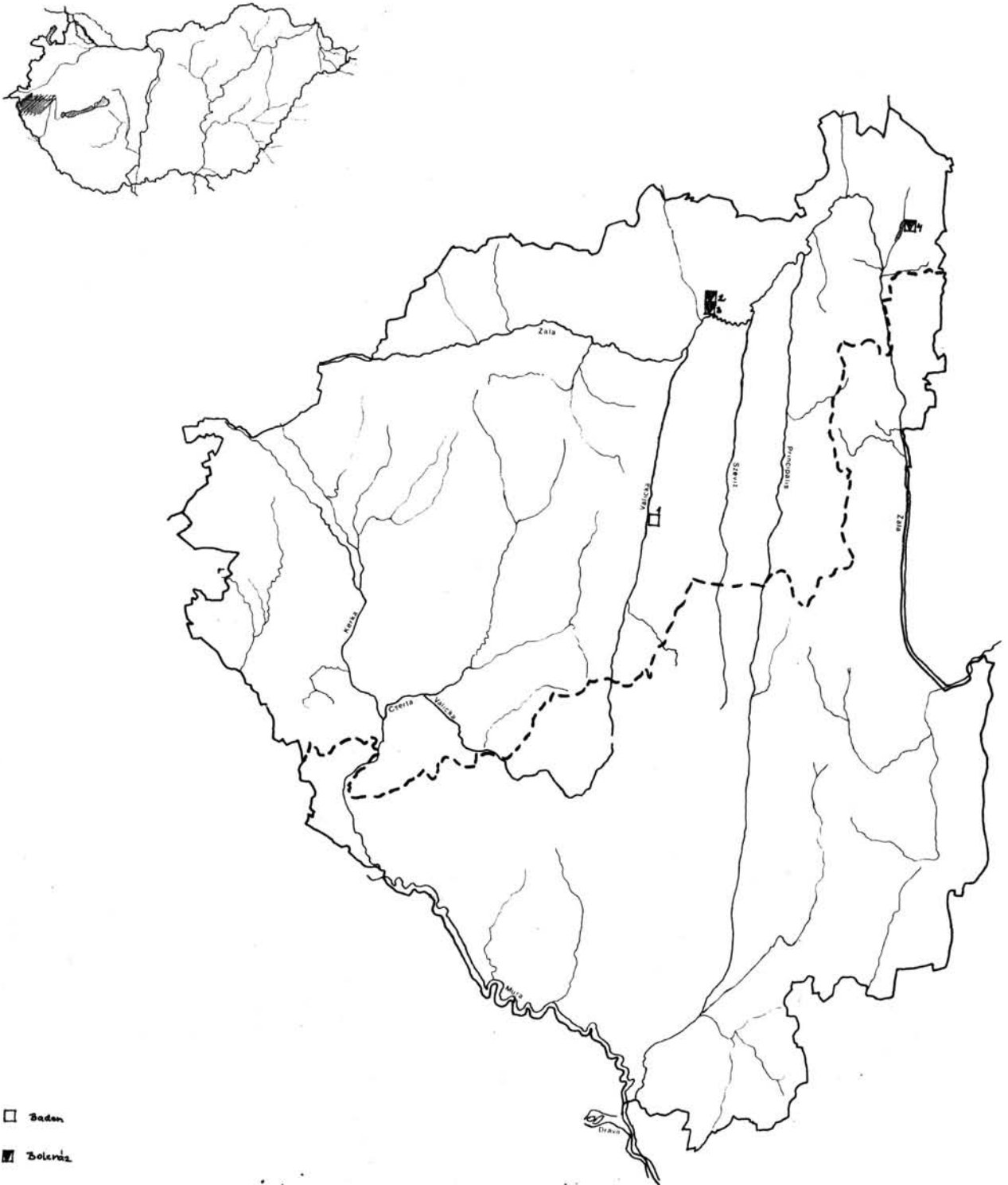


Abb. 6. Fundorte der Badener Kultur und der Boleráz-Gruppe auf dem Sammelgebiet des Göcseji-Museums.

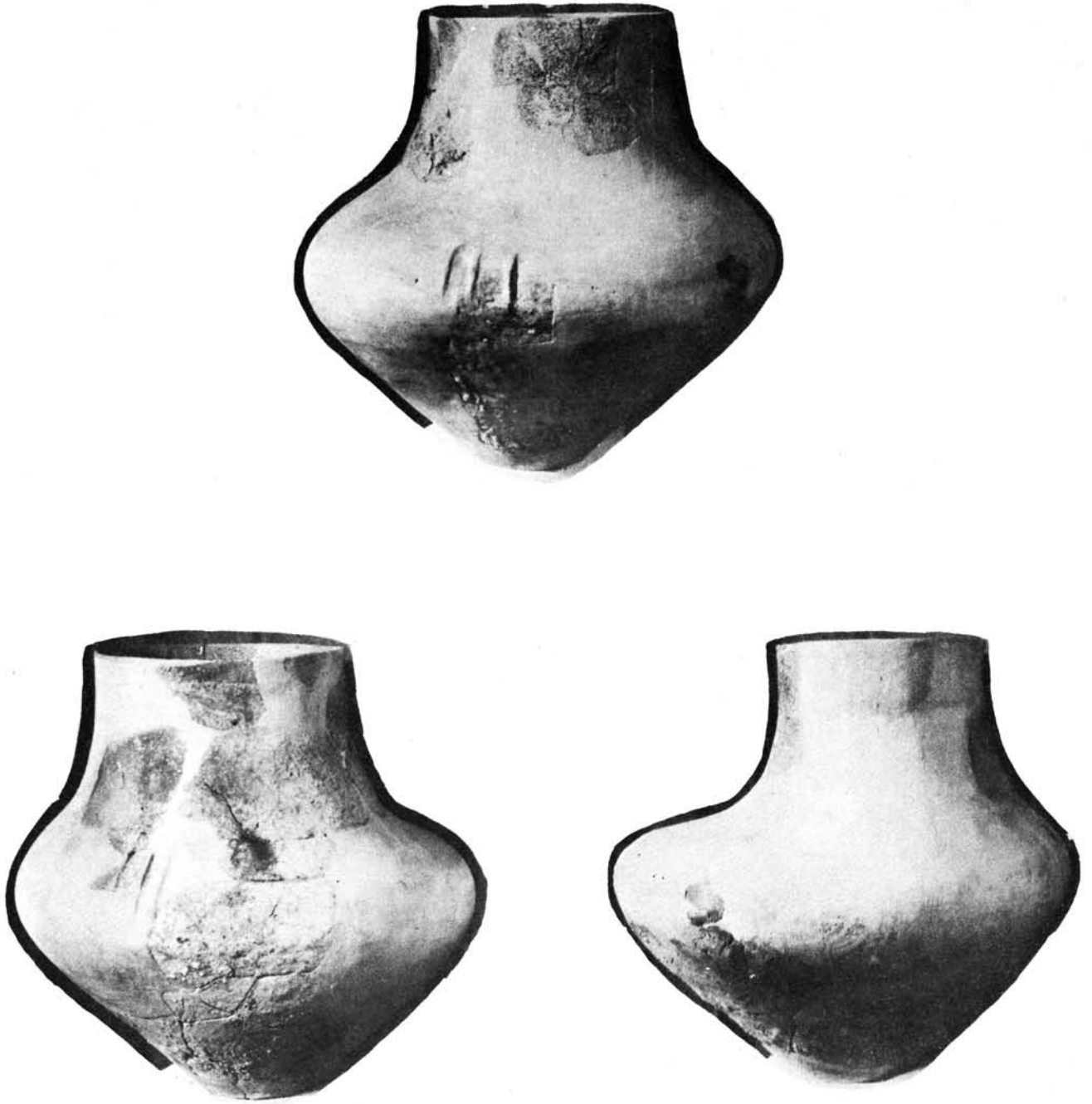


Abb. 7. Gefäß der Boleráz-Gruppe aus Tekenye-Öcse.